

Wehr-Sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **17 (1941-1942)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Welt nur noch aus Schlamm bestände? Ein Inferno von Schlamm. Ein Abgrund von Trostlosigkeit.

Der Wagen stößt und bockt und schlingert und rutscht. Es quitscht und knarrt. Da, ein Ruck: Wieder einmal festgefahren! Beim Öffnen der Tür flutet Dreckwasser über das Trittbrett. Hinein in die Brühe. Angefahrt. Doch zu zwei schaffen wir es natürlich nicht. Da taucht aus dem Regen ein Trupp Gefangener auf. Die kommen gerade zurecht. Zehn Mann schieben und ziehen. Dann geht es wieder weiter. Rumpelnd, holzernd, schlingernd, rutschend. Wie lange fahren wir schon? Seit 7 Uhr

morgens, und jetzt ist es bald 17 Uhr. Zehn Stunden Fahrt und kaum 50 km vorwärtsgekommen. Verwünschter Schlamm!

Fahler und fahler wird das Licht. Bald verwischt, bald verzerrt es spukhaft die Konturen all der Dinge, die aus der grenzenlosen Schlammeinöde zuweilen noch aufragen. Dort, wie ein auf die Knie gebrochenes Mammut, der Koloß eines halb umgestürzten schweren Dreiachsers. Hier die zum Himmel starrenden Beine eines toten Gauls. Kopf und Hals des Tieres sind schon tief im Kot versunken. Dann wieder das steil nach oben gespreizte Astwerk eines Weidenstrunkes. Zerfleddert wie ein

Besenwisch, auf dem die Schlammhexe durch den Sturm reitet.

Weiter, weiter. Die Nacht kommt. Wir erreichen den Ortseingang des nächsten Dorfes, gleichzeitig mit einer langen, an die 50 Wagen zählenden Nachschubkolonne einer jenseits Charkow kämpfenden Division. Wird die Kolonne hier unterziehen? Ich frage den Kolonnenführer. Mit einem harten, trockenen Auflachen schüttelt er den Kopf. «Nicht dran zu denken. Wir müssen heute nacht noch mindestens 20 Kilometer schaffen. Und wenn der Dreck noch schlimmer wird: die Front braucht Nachschub. Sie muß und wird ihn haben.»

WEHR-SPORT Die Winter-Skiwettkämpfe der schweizerischen Armee

(Si.) In Verbindung mit dem Schlußrapport des zwölfzügigen Zentralkurses der Sportoffiziere und Fachlehrer der Armee hielt am Donnerstag Oberstlt. Fritz Erb, der Präsident der Militärdelegation des SSV, ein Referat über die Winter-Skiwettkämpfe der Armee im Jahre 1942. Die wichtigsten Dispositionen dieser Wettkämpfe sind durch einen Armeebefehl von General Guisan geregelt. Danach werden die Winter-Armeemeisterschaften 1942 unter der Leitung des Ausschusses für körperliche Erziehung in der Armee in Verbindung mit der Militärdelegation des SSV durchgeführt. Sie bilden das Gegenstück zu den Sommer-Armeemeisterschaften und bestehen aus zwei Teilen.

Die Armee-Skimeisterschaften in Davos.

In erster Linie nennt der Armeebefehl die Armee-Skimeisterschaften in Davos, die vom 6.—9. März 1942 ausgetragen werden. Diese umfassen Skipatrouillenläufe mit Sturmpackung und Schießen und einen Einzel-Geländelauf mit Sturmpackung und Schießen. Als wesentliche Neuerung für die Patrouillenläufe ist die Erweiterung der Gesamtdistanz zu nennen. Die Patrouillen der schweren Kategorie legen 30 km mit 1500 m Höhendifferenz, die Patrouillen der leichten Kategorie 20 km mit 800 Höhendifferenz zurück. Die Patrouillen der Gebirgstruppen konkurrieren ausschließlich in der schweren Kategorie. Dieser können aber auch anerkannt starke Mannschaften der Feldtruppen zugeteilt werden. Die Maximalbeteiligung ist mit 150 Patrouillen (je zur Hälfte Gebirgs- und Feldtruppen) vorgesehen und es wird auf

zwei verschiedenen Strecken gelaufen, so daß der Wettkampf der schweren und leichten Kategorie gleichzeitig abgewickelt wird. Es ist dies durch die große zeitliche Ausdehnung beider Wettkämpfe bedingt. Die an die Wettkämpfe gestellten Anforderungen sind Maximalleistungen und es müssen daher Ausscheidungen stattfinden, die sich auf die Armeekorps, die Divisionen und Gebirgsbrigaden, die Fl.- u. Flab-Truppen, die Festungstruppen, die Leichten Brigaden und Grenzwachtkorps, sowie auf die Heerespolizei erstrecken. Mit dem Patrouillenlauf ist ein Schießen verbunden, wobei auf 100—150 m Distanz Tonziegel zu treffen sind. Jede Patrouille hat drei Ziele vor sich und es können dabei insgesamt 18 Patronen verschossen werden. Jeder nicht getroffene Ziegel bringt drei Strafminuten ein und während des Schießens läuft die Laufzeit weiter.

Im Einzel-Geländelauf (12 km mit 500 m Höhendifferenz) gibt es nur eine Kategorie. Das Schießen erfolgt auf die gleiche Distanz und für zwei Ziele sind sechs Patronen verfügbar. Konkurrenten, die eines oder beide Ziele verfehlen, scheiden automatisch vom Lauf aus. Zugelassen sind maximal 300 Teilnehmer.

Für die Vergebung des Titels des Arme-Skimeisters gilt die absolut beste Zeit im Einzellauf und die Mitwirkung am Patrouillenlauf. Der Arme-Skimeister muß aber, wie übrigens alle in dieser Rangliste klassierten Konkurrenten, den Patrouillenlauf beendigt haben. Den Titel einer Meister-Patrouille erringt die bestklassierte Mannschaft in der schweren Kategorie.

Die Winter-Mehrkampf-Meisterschaften in Gstaad.

Den zweiten Teil der Armee-Skiwettkämpfe, der übrigens dem ersten Teil vorausgeht, und in Gstaad abgehalten wird, umfaßt die Winter-Mehrkampf-Meisterschaften, zu welchen maximal 100 Teilnehmer zugelassen sind, so daß auch hier Ausscheidungen notwendig werden. Außerdem findet ein Internationaler Fünfkampfwettbewerb statt, für welchen die Meldungen bis zum 10. Dezember abgegeben sind. Die gemeldeten Konkurrenten haben am 20./21. Dezember Ausscheidungen im Reiten, Fechten und Schießen zu bestehen. Anfangs Januar erfolgt eine Eignungsprüfung auf Skilauf und die 20 besten der Ausscheidungen kommen in ein vierzehntägiges Trainingslager. Die drei Gstaader Wettkämpfe verzeichnen folgende Disziplinen:

a) Winter-Vierkampf mit Abfahrt, Langlauf, Fechten und Schießen. — b) Nationaler Winter-Fünfkampf mit Abfahrt, Langlauf, Fechten, Schwimmen und Schießen. — c) Internationaler Winter-Fünfkampf mit Abfahrt, Langlauf, Fechten, Schießen und Reiten.

In bezug auf alle Winter-Skiwettkämpfe ist zu erwähnen, daß den trainierenden Wehrmännern Trainingsmunition zur Verfügung gestellt wird. Hierüber und über weitere Ausführungsbestimmungen geben die einschlägigen Reglemente, die in den nächsten Tagen herauskommen, alle notwendige Auskunft.



„Was tschumpelt im Kaput dahär Bi Sunneschy und Schnee? Das sind die Füsilier mit ihrem L. M. G.“



Peter: „Warum singst Du nicht mit? Dann geht das Dippeln wieder leichter.“



Hans: „Aber wenn der Hals rau und trocken ist vom Staub...“



Peter: „... dann nimmt man einfach Gaba. Gaba schützt vor Husten und macht die Stimme klar.“